

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Lannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restameiseile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterschein der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: "Lannenblatt" / Telef. 11.

Nummer 301

Freitag den 28. Dezember 1932

55. Jahrgang

Reichskommissar Dr. Gereke über die Arbeitsbeschaffung

Berlin, 27. Dez. Vor Vertretern der Presse äußerte sich der Reichskommissar Dr. Gereke über die bisherigen Arbeiten des Reichskommissariats. Er unterstrich, daß nicht eine große Behörde ausgegossen werden solle, sondern daß es vielmehr darauf ankomme, allen einzelnen Arbeitsmöglichkeiten nachzuspüren und ein zusätzliches Programm für öffentliche Arbeitsbeschaffung mit aller Beschleunigung durchzuführen. Dieses Programm soll eine Ergänzung der von der Reichsregierung schon in Angriff genommenen Maßnahmen sein. Genaue Zahlen über die Mittel, die für diese Ausgaben zur Verfügung stehen, lassen sich im Augenblick noch nicht nennen. Nach den bisherigen Verhandlungen mit der Reichsbank ist aber sicher, daß dem öffentlichen Arbeitsbeschaffungsprogramm die Kreditausweitung zur Verfügung stehen wird, die Reichsbankpräsident Dr. Luther in seiner Münchener Rede am 27. Milliarden RM befristet hat. Es sei wohl für die Sofort-Programme mit den 500 Millionen zu rechnen, von denen in der Öffentlichkeit die Rede war. In der Durchführung der Ausgaben des Kommissariats soll vor allem der Grundgedanke der Dezentralisation maßgebend sein. Es kommt im wesentlichen darauf an, Kredite unter besonders günstigen Bedingungen bereitzustellen und sie den Trägern der öffentlichen Arbeit zu geben. Das sind also die Gemeinden, Gemeindeverbände, Genossenschaften usw. Sie müssen Anträge stellen, die von dem Kreditnachschuß bearbeitet werden.

Für die Auszahlung der Beträge kommt in erster Linie die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten und die Rentendankkreditanstalt in Frage. Der Reichskommissar hofft, daß schon im Januar Kredite gegeben werden können und daß also auch im gleichen Monat schon die Aufträge herauskommen können. Bei diesen Aufträgen werden solche Gebiete bevorzugt, auf denen schon gearbeitet werden kann. Deshalb gehören dazu die Hausreparaturen. Die 50 Millionen, die das Reich hierfür bereits zur Verfügung gestellt hatte, sind bereits voll in Anspruch genommen worden. Deshalb wird in den nächsten Tagen zunächst der gleiche Betrag noch einmal zur Verfügung gestellt werden. Der Wert dieser Aktion liegt vor allem darin, daß sie das Fünftaste der Arbeit schafft, die für 50 Millionen möglich ist, da ja die Hausbesitzer selbst vier Fünftel der gesamten Aufwendungen zu tragen haben. Dr. Gereke rechnet damit, daß die Bemühungen gerade auf diesem Gebiete auch während der Prosperperiode gewisse Arbeitsmöglichkeiten schafft. Weiter werden in erster Linie solche Arbeiten gefördert werden, die aus Mangel an Mitteln im laufenden Etat zurückgestellt werden müssen. Dazu gehören vor allem Straßen- und Brückenbauten. Hier gibt es nach Ansicht des Reichskommissars eine ganze Menge notwendiger Arbeiten, und zwar wird dabei mehr aufzuwenden sein als für die Hausreparaturen. Dem Reichskommissar kommt es darauf an, Fehlinvestitionen zu vermeiden. Deshalb sollen in den nächsten Tagen Richtlinien herauskommen. Sie werden im Einvernehmen mit dem Reichsfinanz-, dem Reichswirtschafts- und dem Reichsarbeitsminister ausgearbeitet. Schließlich betonte Dr. Gereke noch, daß in der Öffentlichkeit unter keinen Umständen der Eindruck entstehen dürfe, als wenn die Durchführung des öffentlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms sich irgendwie gegen die private Wirtschaft richtet. Im Gegenteil komme sie ihr ja gerade zugute. Denn die Aufträge würden doch an die private Unternehmerrchaft gehen.

Dr. Gereke teilte mit, daß zur Regelung der Siedlungsfrage ein besonderer Ausschuß im Reichskabinett gebildet worden sei, der unter Vorsitz des Reichskanzlers stehe und dessen stellvertretender Vorsitzender erst er, der Reichskommissar selbst sei. Dieser Ausschuß sei damit beauftragt, neue Richtlinien für eine verstärkte Siedlung auszuarbeiten.

500 Millionen RM für Arbeitsbeschaffung

Berlin, 22. Dez. In den Kabinettsberatungen über die endgültige Festlegung des Arbeitsbeschaffungsprogramms verlautet, daß zu der einen Milliarde, die bislang für Arbeitsbeschaffung zur Verfügung stand, weitere 500 Millionen hinzukommen sollen. Vätertmeridungen zufolge sollen diese 500 Millionen einem Sofortprogramm dienen, über das Finanzminister Graf Schwerin von Krosigk, Wirtschaftsminister Warmbold, Reichskommissar Gereke und Reichsbankpräsident Luther in eingehenden Besprechungen völliges Einvernehmen erzielt hätten.

Dr. Gördelers Verabschiedung vom Reichspräsidenten

Berlin, 22. Dez. Reichspräsident von Hindenburg empfing Donnerstag den aus seinem Amte scheidenden Reichskommissar für Preisüberwachung Oberbürgermeister Dr. Gördelers. Der Herr Reichspräsident sprach bei dieser Gelegenheit Herrn Gördelers seinen Dank für die im Amte des Reichskommissars für Preisüberwachung dem Reich geleisteten Dienste aus.

Rundfunkrede des Reichsernährungsministers

Die Landwirtschaft an der Jahreswende

Im Rundfunk hielt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Freiherr von Braun, einen Vortrag über das Thema: "Die Landwirtschaft an der Jahreswende". Er führte u. a. aus: Die Wiederherstellung der Ertragsfähigkeit der Landwirtschaft konnte im Jahre 1932 nicht erreicht werden. Gerade in den typisch bäuerlichen Gebieten des Westens, Südwestens und Nordens, deren Schicksal auf das engste mit dem Gedeihen der Vieh- und Milchwirtschaft verbunden ist, hat sich die Lage ausgesprochen verschlechtert. Die Verkaufserlöse der Vieh- und Milchwirtschaft waren im letzten Jahre um mehr als 2 Milliarden RM niedriger als im Wirtschaftsjahre 1928/29. Die Not unserer Bauern trifft auch schwer die Siedlung, auf die unser Volk für die Zukunft große Hoffnungen setzt. Denn die Erzeugnisse der Viehwirtschaft sind die typischen Produkte der Arbeit des Siedlers. Wenn Schweine und Rinder, wenn Schmalz und Butter nichts bringen, dann kann auch der Siedler trotz härtester Arbeit nicht vorwärts kommen, ja er kann auch, wie sich gezeigt hat, seine Zinsen und seine Tilgungsraten nicht abzahlen.

Die Getreideernte reichte erstmalig seit Jahrzehnten zu einer überreichlichen Deckung des einheimischen Bedarfs aus. Dadurch entstand für die Getreidepolitik eine recht schwierige Lage. Trotzdem gelang es, von der großen Ernte bereits etwa die Hälfte wenigstens zu Vorkriegspreisen unterzubringen. Die Gewährung einer Ausfallbürgschaft für die Düngemittellieferung im Herbst ermöglichte die Durchführung einer geordneten Herbstbestellung.

Am Kartoffelmarkt wurden durch Verkauf von 110 000 Tonnen Kartoffelstöden, durch Erhöhung des Spiritusvermischungszwanges und durch Ausbau des Stärke- und Stärkeerzeugniszwanges ausgedehnte Aufnahmefähigkeiten für ankommende Uebererträge geschaffen. Dem Ansturm der Rekorderte an Kartoffeln konnte damit wenigstens einigermaßen begegnet werden.

Der Minister behandelte dann das landwirtschaftliche Kreditgebiet. Das Vorgehen gegen die Zinspannen im landwirtschaftlichen Kreditapparat, Hand in Hand mit der Senkung des Reichsbankdiskonts und mit der Senkung der Zinsen für den Hypothekarkredit brachte insgesamt für die deutsche Landwirtschaft eine Senkung der Zinslast auf Wieder-Vorkriegsniveau. Während im Wirtschaftsjahre 1931/32 die Landwirtschaft noch rund eine Milliarde RM an Zinsen aufbringen mußte, wird die gesamte Zinslast im Wirtschaftsjahre 1932/33 wahrscheinlich nur etwa 640 Millionen RM betragen.

Nach Jahrzehntelangem heißen Ringen hat die deutsche Landwirtschaft es zuwege gebracht, den Eigenbedarf an Brotgetreide zu decken — ein Gedanke, den man früher als völlig utopisch bezeichnet hätte. Auch in der Fleischherzeugung hat man Steige-

rungen erzielt, die früher nicht für möglich gehalten wurden. Man bemüht sich nur auf Grund dieser Tatsachen, die Agrarölle für ganz überflüssig zu halten mit der Begründung, daß sie gegen eine Uebererzeugung im Inlande nicht nutzen könnten. Dies ist nur sehr bedingt richtig; denn auch bei Uebererzeugung können Schleuderpreise des Weltmarktes weiteren Preisrückgang bei uns erzeugen. Bei einem erheblichen Teil unserer Produktion sind wir aber vor allem in gar keiner Weise an der Grenze der Bedarfsdeckung durch Eigenproduktion angelangt. J. B. werden in der Fettversorgung Deutschlands, deren Wert unter Zugrundelegung des Kleinhandelspreises auf etwa 2,25 Milliarden RM geschätzt wird, erst etwa 40 Prozent im Inlande produziert. Einige wenige Zentner Auslandsangebote, die über unseren Bedarf hinausgehen, sind imstande, den ganzen Preisregel für die inländische Produktion zu werfen.

Die Handelspolitik ist eines der allerwichtigsten und vielfach weit unterschätzten Mittel für den Wiederaufstieg der Landwirtschaft. Wir werden — wie ich hoffe — durch die in letzter Zeit erfolgte Kündigung mehrerer Handelsverträge mit anderen Ländern die Lösung unerträglicher Zollbindungen der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse erreichen und durch autonome Zollgestaltung und andere geeignete handelspolitische Maßnahmen den Preisdruck der vom Weltmarkt nach Deutschland zu niedrigsten Preisen hereinströmenden landwirtschaftlichen Produkte auffangen.

Wir wollen weiter dafür eintreten, daß der Deutsche nach Möglichkeit inländische Produkte verbraucht und sie den ausländischen vorzieht. Zweifellos kann auf dem Gebiete der binnenwirtschaftlichen Organisation noch manches erreicht werden.

Der Minister behandelte dann die Frage der Kartellierung der Landwirtschaft, der Aufstockung und der Kaufkraft. Das Endergebnis seiner Betrachtungen stellte er fest, daß es kein irgendwie geartetes, allein gültiges Rezept für die gegenwärtig zu treibende Agrarpolitik gibt. Eine organische Agrarpolitik ohne Schlagworte ist der Weg, der gegangen werden muß. Es gilt nicht, wirtschaftliche Theorien durchzuführen und zu verwirklichen, sondern es gilt, "das wirtschaftlich Vernünftige zu tun". Es sollten alle, die deutsches Korn bauen und deutsches Brot backen, einander nicht als Gegner, sondern als Weggenossen betrachten, die zusammengehalten werden durch gemeinsames Blut und durch deutschen Boden.

Regierungserklärung in Paris

Das neue Kabinett erhält ein Vertrauensvotum

Paris, 22. Dez. Die Regierungserklärung, die Ministerpräsident Paul Boncour und Justizminister Gardes im Senat vorlesen haben, geht von der Feststellung aus, daß weder dem Kabinettsrat der vorausgegangenen Regierung, noch ihrer Politik irgend ein Abbruch getan worden sei und daß das Kabinett sein Augenmerk auf die Kontinuität richte, was auch in ihrer Zusammensetzung zum Ausdruck komme. Die Regierung müsse vorerst für Sicherung der Finanzen, Eindämmung des Defizits und Wiederherstellung des Budgetgleichgewichts sorgen, also strenge Sparmaßnahmen im Einvernehmen mit den zuständigen Kommissionen und interessierten Kreisen, Beamtenhaft und ehemaligen Frontkämpfern treffen. Sie werde im Januar unter Stellung der Vertrauensfrage eine erste Reihe der notwendigen Spar- und Reformmaßnahmen zur Anwendung bringen.

Die zweite Aufgabe der Regierung sei die allgemeine Regelung der Kriegsschuldenfrage. Die gegenwärtig äußerst verwickelte innerpolitische Lage in den Vereinigten Staaten gebiete, diese Verhandlungen äußerst vorsichtig zu führen. Dankbar müsse man anerkennen, daß man sich auch in Washington ernsthaft bemüht habe, die Schwierigkeiten beizulegen. Die französische Regierung werde die Verhandlungen in der festen Absicht führen, eine Gesamtlösung vorzubereiten, die dem Weltmarkt ein Ende mache, der den allgemeinen wirtschaftlichen Wiederaufbau insofern der Last der zwischen den Regierungen schwebenden Schulden behindere. Die Krise sei nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch psychologischer Art, geboren aus der internationalen Beunruhigung und den Rißgründnissen und Rivalität unter den Völkern.

Die vorangegangene Regierung habe sich erfolgreich bemüht, die Abrüstungskonferenz aus der Unsicherheit und Langsamkeit, in der sie zu verfallen drohte, zu befreien. Die Regierung werde

dieses Werk fortsetzen. Es sei ein konstruktiver Plan eingebracht worden, der in präzisen Formeln die notwendige Verbindung zwischen der Abrüstung und der Sicherheit hergestellt habe und der sich nicht einer dieser Formeln bedienen, um die andere auszuhalten oder aufzuschieben. Die Regierung werde den Plan verteidigen. Ein wichtiges Ergebnis sei erreicht. Auf die Abrüstungskonferenz sei ein großes Land zurückgeführt, dessen Anwesenheit notwendig sei, um der abschließenden Konvention und den Garantie- und Kontrollmaßnahmen, die deren Folge sein müßten, ihre volle Wirksamkeit zu verleihen. Die Regierung werde darauf achten, daß man aus der totalen Anerkennung einer Gleichberechtigung in der Gleichheit der Pflichten und in einer positiven Organisation der internationalen oder wenigstens europäischen Sicherheit nicht Konsequenzen ziehe, die auf eine mit dem Zweck der Konferenz sowie mit den Friedensverträgen unvereinbare Aufrüstung abzielen würde.

Die Regierungserklärung verspricht eine bessere Organisation und einen wirksamen Schutz für die nationale Landwirtschaft und schärfste Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Neues vom Sage

Fortdauer der Besprechungen Hoover-Roosevelt?

Washington, 22. Dez. Aus dem hartnäckigen Schweigen, in das sich das Weiße Haus hüllt, glaubt Reuters schließen zu können, daß die Verhandlungen über das Schuldengeldem zwischen Hoover und Roosevelt fortbauern. Man nimmt an, daß Hoover, nachdem Roosevelt sich nun geweigert hat, mit ihm zusammenzuarbeiten, geneigt ist, den Plan Roosevelts zu prüfen. Man fürchtet, daß Hoover, wenn er grundsätzlich zur Annahme der Rooseveltschen Vorschläge geneigt sein sollte, auch Roosevelt ermächtigen könnte, sofort außerordentliche Bevollmächtigte für die Verhandlungen mit den Schuldner zu ernennen.



Der Tod versteht keinen Spaß

München, 21. Dez. In einem Schreiner in Schloßberg bei Wasserburg am Inn kam ein junges, gesundes Mädchen und stellte sich im Scherz in einen der Särge, die der Schreiner auf Borrat gefertigt hatte. Dieser Sarg, meinte das Mädchen, würde gerade passen. Einige Tage darauf erkrankte sie an Blinddarmentzündung, kurz nach der Operation und wurde in dem gleichen Sarge beerdigt. Der Schreiner, ein ausgesprochener Gegner der Prohibition, liegt ihr in etwas angeheitertem Zustande im Wirtshaus einen Trauermarsch spielen. Er mußte mit dem Motorrad eine trotz notwendig gewordene Fahrt machen, kürzte und starb an den erlittenen Verletzungen.

Brandkatastrophe in Chicago

Chicago, 22. Dez. Infolge einer Explosion brach in einem Mietshaus ein Brand aus, von dem man befürchtet, daß er zahlreiche Todesopfer gefordert hat. Eine Leiche wurde bereits geborgen. Mehrere Personen erlitten durch Sprünge aus den Fenstern des zweiten und dritten Stocks Verletzungen. 16 Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei kleine Kinder konnten dadurch gerettet werden, daß sie von ihren Eltern aus dem zweiten Stock in die Arme auf der Straße stehender Personen geworfen wurden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Dezember 1932.

Was will der Milchwirtschaftliche Zusammenschluß? Kürzlich ist in Calw ein „Milchwirtschaftlicher Zusammenschluß nördlicher württembergischer Schwarzwald“ gegründet worden, über dessen Ausdehnung an dieser Stelle bereits berichtet wurde. Diese neue Organisation will durch Zusammenfassung der Milchzeuger und der milchbearbeitenden und -verarbeitenden Betriebe bestimmter Gebiete den Absatz von Trinkmilch nach einheitlichen Grundfähen regeln und die Bewertung der Ueberflusmilch wirtschaftlicher gestalten. Der Zusammenschluß wird von einem Verwaltungsrat geleitet, welcher aus der Vollversammlung gewählt wird. Dieser Verwaltungsrat bestimmt, wozu die Milch zu liefern ist, schafft einen Ausgleich der Abgabeverhältnisse, kann milchverarbeitende Betriebe zur Abnahme von Milch- und Rahmmengen verpflichten und regelt unter Mitwirkung eines Preisausschusses den Preis. Die Vollversammlung setzt sich aus Vertretern der örtlichen Milchzeugervereinigung und aus Vertretern der milchbearbeitenden und -verarbeitenden Betriebe zusammen, wobei auf je 200 Liter Milch eine Stimme aus der Erzeugervereinigung und aus den milchverarbeitenden Betrieben entfällt. In jedem Ort ist nach der von der Landwirtschaftskammer ausgearbeiteten Musterfassung eine Erzeugervereinigung zu gründen. Diese wählt einen Ausschuß und einen Vertreter zur Vollversammlung. Bis zur Wahl des Verwaltungsrates in der Vollversammlung ist ein vom Wirtschaftsministerium bestimmter vorläufiger Ausschuß berufen. Die staatliche Aufsicht führt das Oberamt Calw.

Für den Wintersportverkehr ist neuerdings vorgeesehen, von einigen größeren Städten aus bei günstigen Sportverhältnissen Sonntagsfahrkarten bereits ab Freitagabend 24 Uhr auszugeben, deren Gültigkeit bis Montag nachmittags 2 Uhr verlängert werden soll. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei bemerkt, daß diese Erläuterung nur für den eigentlichen Wintersportverkehr, nicht aber für den allgemeinen Wochenendverkehr Anwendung finden soll. Diese Neuerung soll bereits in nächster Woche in Kraft treten.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 20. Dezember 1932

Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Pfizenmaier, und zehn Stadträte

Abwesend: StR. Walz, Adernann, Kalthaner u. Zimmermann. Das diesjährige Weihnachtsgaben-Verzeichnis für Kriegserwitwen und sonstige Bedürftige, welches gegenüber seinerzeit eine bedeutende Erweiterung bezüglich der sonstigen Bedürftigen erfahren, wird aufgestellt. Da die hierfür vorhandenen Mittel bei dem erweiterten Kreis der Unterstützten zur Gewährung der bisherigen Einzelbeträge nicht zureichen, auch die Kaufkraft des Geldes in letzter Zeit wesentlich gestiegen ist, werden die bisherigen Einzelgaben herabgesetzt und zwar bei Kriegserwitwen von 10 M auf 8 M und bei den sonstigen Bedürftigen von 6 M auf 5 M.

Nach einem Verzeichnis der Stadtpfleger sind eine ganze Anzahl Mieten mit ihren Mietzinsen zum Teil seit vielen Monaten im Rückstand. Bei der Aussprache wird festgestellt, daß Mieter dabei sind, welche bei einigermaßen gutem Willen ihren Verpflichtungen hätten nachkommen müssen. Gegen diese böswilligen Schuldner wird nun mit den zur Verfügung stehenden Zwangsmitteln vorgegangen.

Aus dem Hagwald werden 980 Hm. Langholz zu 45 Prozent und 220 Hm. Langholz zu 43 Prozent, letztere unter einer besonderen Bedingung verkauft. Eine kleine Menge Forstchen (31,8 und 20 Hm.) werden zu 46 bzw. 50 Proz. zugeschlagen.

Ein Mieter hat wegen Mietsrückständen vom Amtsgericht ein Räumungsurteil zugestimmt bekommen. Für den Fall, daß der Mieter die Wohnung räumen muß, muß ihm die Stadtgemeinde nach einer anderen Wohnung sehen. Da jedoch der Vermieter bei der Stadtgemeinde ein Guthaben hat, wird beschlossen, dem Amtsgericht vorzuschlagen, daß die Stadtgemeinde die Mietsrückstände bezahlt und an dem Guthaben des Vermieters in Abzug bringt, also aufrechnet, andernfalls sollen in dieser Sache von der Stadtgemeinde weitere Schritte zunächst nicht unternommen werden. Bei diesem Anlaß wird die Einwohnerschaft wiederholt darauf hingewiesen, daß unter keinen Umständen an Auswärtige vermietet werden darf, ohne daß das Bürgermeisteramt vorher rechtzeitig verständigt ist.

Der Vorsitzende teilt mit, daß die Stadtpflegerrechnung für 1931 mit einer Unzulänglichkeit von 4000 M abschließe, außerdem ein erheblicher Generalsoll aus den Jahren 1928-1930 bestehe. Im Voranschlag 1932 seien 200 000 Mark Gewerbesteuer eingelegt (im Vorjahr 245 000 M.), nach dem vom Finanzamt übergebenen Verzeichnis beträgt jedoch das Gewerbesteuer 1932: 175 000 M. Nach Auskünften an maßgebender Stelle sei auch noch damit zu rechnen, daß der Ausgleichsbeitrag für die Stadtgemeinde gestrichen werde, falls nicht mindestens 500 Prozent Bürgersteuer erhoben werde. Bis zur nächsten Sitzung wird eine Berechnung vorgelegt werden, welche Abmängel vorliegen und wie diese gedeckt werden können.

Bis die Bodenkultur AG. Berlin das Darlehensgesuch zur Kostendarbeit beschließen hat, wird nach zunächst mündlicher Auskunft von der Zentralstelle für die Landwirtschaft - Abt. Feldbereinigung - ein Zwischenanleihe gewährt werden. Für die Kostendarbeit wird pro Tag und Mann neben dem verwilligten Darlehen der Bodenkultur AG. ein Betrag von 2,50 M bezahlt. Für diese Kostendarbeiten und für die Arbeiten der Wohlfahrtsverbände und des freiwilligen Arbeitsdienstes wird die Anschaffung von Geleise und Kippwagen notwendig. Die Angebote werden vom Stadtbauamt verlesen und dieses wird beauftragt, das Material bei einem der Anbietenden zu beschließen und evtl. käuflich zu übernehmen; auch die Anschaffung einer Kletterseile wird genehmigt.

Nach dem Milchgesetz bedarf der Milchhandel der besonderen Erlaubnis. Die hiesigen Milchhändler haben schon längere Zeit ihre Handelserlaubnis eingereicht. Nachdem der Vorsitzende der Gemeinderat mit den wichtigsten der zahlreichen, zum Teil erst in letzter Zeit erschienenen Bestimmungen (weitere erforderliche Ausführungsbestimmungen stehen immer noch aus) bekannt gemacht hat, wird beschließen, das Milchhandelsgesetz der Milchföhranlage Altensteig und Umgebung, der Sofie Blach, Wolkers Ehefrau und des Valentin Jörgler, Schreiners hier, zu genehmigen. Als Mindestliefermenge werden je 50 Liter täglich festgesetzt.

Zum Schluß wird noch die Wahl der Waisenrichter und der Inventierer vorgenommen. Für die nächsten drei Jahre werden die bisherigen Mitglieder wieder gewählt, d. h. als Waisenrichter Friedrich Böhrler und Christian Dieck und als Stellvertreter Fritz Hialg Jr. und Georg Schneider, für den weiteren verstorbenen Stellvertreter Karl Luz Jr., Gerbermeister, wird Louis Sed. Gerbermeister gewählt, als Inventierer Friedrich Böhrler und Martin Brenner und als Stellvertreter Christian Dieck und Georg Schneider.

Die deutsche Jugend marschiert ...!

Weihnachtsfeier des freiwilligen Arbeitsdienstes, „Heimatwert Altensteig“. Es muß doch so sein, daß die Uniform wieder eine hypnotisierende Wirkung ausübt; denn, ebenso wie die Weihnachtsfeier der Nationalsozialisten, war auch die des freiwilligen Arbeitsdienstes außerordentlich gut besucht. Ja, der Saal konnte bei weitem nicht alle Besucher fassen, so daß viele wieder umherziehen mußten. Diese Tatsache spricht, um es gleich anfangs zu sagen, dafür, daß das hiesige Arbeitsdienstlager sich in der kurzen Zeit seines Bestehens schon große Sympathien der Altensteiger Bevölkerung erfreut. Mit militärischer Pünktlichkeit eröffnete die Kapelle des Arbeitsdienstes, bestehend aus sechs Mann, zur angelegten Stunde die Feier. Lagerleiter Rapp begrüßte hierauf die, vor allem auch von der Jugend, so zahlreich erschienenen und drückte für die finanzielle Beihilfe an der Sache und die Spenden in warmen Worten seinen Dank aus. Im Mittelpunkt des Abends stand als Vorkriegs- und Theaterstück mit dem Titel „Wenn du noch eine Mutter hast“. Das gehaltvolle und inhaltschwerere Stück, das so erschreckend gut für unsere Zeit paßt, wurde von Mitgliedern des Arbeitsdienstes und zwei Damen in anerkannter Weise gemittelt. Die große Danksagung der Spieler, die dem Stück ein besonderes Gepräge gab, fand bei dem Publikum starken Widerhall. Die Pause wurde durch einen sehr regen betriebenen Losverkauf ausgefüllt. Anschließend an diesen hielt H. Hausel vom Heimatwert Stuttgart eine Ansprache. Er dankte der hiesigen Einwohnerschaft für deren Sympathien dem Arbeitsdienst gegenüber, dann Bürgermeister Pfizenmaier für seine Arbeit für den Arbeitsdienst und nicht zuletzt dem Arbeitsamt in Nagold für seine tatkräftige Mithilfe in der Arbeitsdienstabteilung. Erklärend fügte er bei, daß der Arbeitsdienst nicht dazu geschaffen sei, einzelnen Gemeinden neue Wege zu zeigen oder das freie Gewerbe zu beeinträchtigen, sondern nur, um dem jungen Menschen zu helfen. Vielen jungen Deutschen werde hierdurch die Freude am Leben und der Mut zur Arbeit wieder gegeben. Der freiwillige Arbeitsdienst vollziehe eine Wende in der deutschen Jugend und sei ein Markstein in der deutschen Geschichte geworden. An diese Ausführungen schloß sich ein Lustspiel: „Eine musikalische Schusterbude“ an, das bei dem Publikum reichen Beifall fand. Mit der Beförderung der Arbeitsdienstwilligen hat die Lagerleitung eine besondere Günstigkeit vollbracht. Jeder Arbeitsdienstler bekam ein sehr ansehnliches Weihnachtsgeschenk. In einer anschließenden Ansprache dankte Bürgermeister Pfizenmaier den Führern des Lagers, Rapp und Wisemann, sowie den Arbeitsfreiwilligen für die geleistete Arbeit und verband damit den Wunsch, daß diese auch weiterhin in der bekannt kameradschaftlichen und harmonischen Weise zusammenarbeiten mögen. Mit einem Marsch der Regimentskapelle des jungen Deutschlands, die nochmals ein im Verhältnis zu ihrer Stärke gutes Können zeigte, fand die offizielle Veranstaltung um halb 1 Uhr ihr Ende. Anschließend vergnügte sich die Jugend noch mit einem „inoffiziellen“ Tanzchen. Die Besucher des Abends gingen hochbefriedigt und nicht ohne die stille Hoffnung im Herzen nach Hause, daß doch die gute Sache der Arbeitsdienstabteilung, die in Wirklichkeit einen harten Kampf um die Seele der deutschen Jugend darstellt, gedeihen möge und dem Vaterland Ehre heranzubringen möge, die es wert sind, einmal das Schicksal des deutschen Volkes auf ihren Schultern zu tragen.

Kö. Nagold, 22. Dezember. Nun ist es Dezember geworden. Weihnachten steht vor der Tür und immer noch stehen unsere Tannenwälder im dunklen grün und leuchten in goldener Sonne, als wüßten sie gar nichts von dem winterlichen Jauber, den wir alle zum Weihnachtsfest herbeilehnen. Nur der in den Tälern liegende dicke Nebel am Abend und des Nachts formt sich am Morgen zu wunderlichen Gestalten an den kalten Büschen und Grashalmen und überzieht die Straßen mit einer spiegelblanken Schicht, die beim eiligen Gehen und Jagen Menschen und Tiere groteske Figuren aufzwingen. Schön ist es ja, bei solch trockenem Wetter an den weihnachtlichen Schauenfenstern vorbeizuhummeln und Wünsche und Sehnen Gestalt annehmen zu lassen. Soweit man beobachten konnte, war das Geschäftsleben in den letzten Tagen recht reger und es ist gut, wenn nach diesen vielen toten Wochen auch die Geschäftslente einmal am Abend vor gefüllten Ladenkästen stehen dürfen. Das Vereinsleben ist dagegen ziemlich ruhig, denn die meisten Vereine verneinen sich heuer die sonst unumgängliche Weihnachtsfeier. Die Stadtkapelle und der freiwillige Arbeitsdienst sind bisher lediglich an die Dienstlichkeit getreten. Die Stadtkapelle unter ihrem rührigen Dirigenten Kometsch wartete mit einem auserlesenen musikalischen Programm auf, bot dabei Marsche und leichtere Opernauszüge, die alle glänzend gemittelt wurden. Selbstverständlich fehlten auch kleinere Theaterstücke nicht. Der freiwillige Arbeitsdienst bot ein bald unheimlich umfangreiches Programm, auf dem wohl an 25 Nummern ohne die musikalischen Einlagen des Musikkollegs verzeichnet waren. Die Begrüßungsansprache hielt Reg.-Rat Dr. Klausner. Es waren zu diesem Abend alle nur erdenklichen Prominenten, sei es vom Heimatwert, der Stadtverwaltung, des Oberamtes, und der kirchlichen Behörden erschienen, ein Zeichen, welches regem Interesse der Arbeits-

dienst überall begegnet. Die jungen Menschen, seien es die vom weiblichen oder männlichen Arbeitsdienst, sie waren alle mit Leib und Seele bei der Sache. Sie tanzten, sangen, beklimmten, spielten Theater und trieben um, daß es eine Freude war und belegten damit, welche trefflicher Geist durch Kameradschaft anernzogen werden kann. Die Schlusßansprache fiel Bürgermeister Maier zu. In einer Versammlung des Geflügel- und Kaninchenzüchtervereins wurde beschloßen, am 1. Januar eine Vereinsausstellung durchzuführen. Den Vereinsjubilaren J. Killinger und K. Reichert wurden kleine Geschenke überreicht. Als Vorankündigung dürfte wohl nicht veräußert werden zu bemerken, daß der Vereinigte Lieder- und Sängerkreis seinen bunten Strauß bereits aufgeführter Operetten um eine vermehren wird. Er ist nämlich jurzeit mit der Einstudierung der „Fischergrüß“ eifrig an der Arbeit und die dabei verwendeten Kräfte geben den schönsten Hoffnungen Raum. Der Wintersport hat mit der Eröffnung der städtischen Eisbahn begonnen, die erst vor kurzem vom freiwilligen Arbeitsdienst hergerichtet wurde. Jung und alt tummelt sich dort und der Zeit der Freude sind kaum Grenzen gesetzt, denn am Abend werden künstlich helle Lampen auch dem Arbeitsmenschen, der tagsüber vom Beruf festgehalten wird, Gelegenheit geben, dem eleganten Sport zu huldigen. Sonst nichts Neues in Nagold-Stadt!

Gällingen, 22. Dezember. Vor wenigen Tagen fand im Schulsaal eine überaus gut besuchte Versammlung des landwirtschaftlichen Ortsvereins statt, zu der die beiden Redner, Oekonomierat Häcker und Diplomlandwirt Schelling, Stuttgart gewonnen wurden. Der Obmann des Vereins, H. Böhler, begrüßte die zahlreich erschienenen, begrüßte besonders Oekonomierat Häcker, Diplomlandwirt Schelling und den Bürgermeister. Er erteilte hierauf H. Schelling das Wort. Der Redner betonte die Wichtigkeit des landw. Berufsstandes als Träger von Staat und Volk. Er betonte, daß es notwendig sei, daß sich die Landwirtschaft, jeder einzelne Bauer durch wirtschaftliche Maßnahmen über Wasser zu halten lerne. Man sollte nicht immer zum Bauern sagen, daß er sparen müsse, lieber sollte man ihm zurufen: „Du mußt härter rechnen. Du mußt versuchen, durch zweckmäßige Aufwendungen Deine Produktion zu verbilligen“. Wirtschaftlich ist eine Maßnahme, wenn sie Erträge gibt, die rentabel sind, und eine solche Maßnahme ist auch heute noch in besonderer Weise eine vernunftgemäße und technisch richtige Düngung. Der Redner besprach sodann die Düngung der einzelnen Kulturpflanzen und hob hervor, daß die billigen Preise der Ammoniakdünger jeden Bauern veranlassen sollten, mehr denn je ammoniakhaltige Dünger zu streuen. Das könne man jederzeit, wenn man den Kalzustand in Ordnung hält, der wichtig ist, wenn die Wirkung der Nährstoffe vollkommen sein soll. Die Stickstoffwirkung eines jeden Düngers sei dann schlecht, wenn dem Boden zuviel Kali mangle. Der Kartoffel gibt man zweckmäßig neben Kali und Phosphorsäure Ammoniak, das in Verbindung mit Superphosphat den Schorfbesatz eindämmt. Auch Hafer verwertet Ammoniak recht gut, Ammoniak schaffe bei der Getreide eine gute Extraktsubstanz und sei zu Getreide, sofern es frühzeitig getreutet werde, überaus gut. Besonders ging der Redner auf die Notwendigkeit der baldigen Ernährung der Pflanzen ein und betonte, daß neben zu düster Saal in den meisten Fällen die einseitige Düngung, die zu späte Düngung Mißerfolge nach sich zieht. Langsam wirkende Dünger, wie z. B. Ammoniak, gebe man frühzeitig, sie werden nicht ausgemaischen, bilden aber eine langsam wirkende Nährstoffquelle und bauen die Pflanzen langsam auf, treiben und stoßen nicht und bringen darum viel weniger Lagerung. Ist man aus irgend einem Grund etwas später mit der Düngung, so sei die Anwendung von Leuna-Rontan und auch Kaliammonialpeter besser, da der Salpeter beider Dünger sofort wirkt und der Ammoniakstoff die nachhaltige Versorgung der Pflanzen bringt. Leuna-Rontan habe wohl viel reinen Stickstoff, der Jentner sei darum etwas teurer, man könne aber eine viel größere Fläche damit düngen. Oekonomierat Häcker betonte ebenfalls die Notwendigkeit der Düngung und gab wertvollen Aufschluß über die zu verabreichenden Gaben zu den verschiedenen Pflanzen. In seinem Vortrag berührte er außerdem die zweckmäßige Bekämpfung von Unkräutern durch richtige Bodenbearbeitung und Pflüge. Er besprach die Düngung der Weiden, richtige Fütterung und Leistungssteigerung der Tiere. Eine sehr rege verlaufene Aussprache zeigte das Interesse für die Vorträge. Ein Film: „Kalk tut not“ beschloß den Abend und jeder Teilnehmer nahm wertvolle Anregungen mit nach Hause und wird diese, so hoffen wir, in seinem Betrieb praktisch verwerten können.

Neubulach, 21. Dez. Am 4. Adventsonntag konnte die Ehefrau des Briefträgers, a. D. Karl Koch, Christine Magdalene geb. Reutter, bei noch guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag feiern. Die Jubilarin durfte zahlreiche Glückwünsche aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis und namens der Gemeinde eine durch Bürgermeister Müller überreichte Geldgabe empfangen. Nach dem Gottesdienst wurden vor der katholischen Wohnung durch den Männergesangsverein nach einer Ansprache des Vorstandes Eberhard Ohngemach einige Lieder gesungen und vom Posaunenchor des Jugendbundes passende Choräle vorgetragen.

Neubulach, 21. Dezember. (Aufgeklärt.) Der Vermittlungszentrale beim Stuttgarter Polizeipräsidium ist es jetzt gelungen, die Leiche des vor kurzem auf hiesiger Markung aufgefundenen Selbstmörders zu identifizieren. Es handelt sich bei dem Erhängten um einen 52 Jahre alten Mann aus Stuttgart, der seit Sommer 1931 vermisst wird.

Bad Teinach, 22. Dezember. (Motorradunfall.) Am Montagabend 7 Uhr fuhr ein Bruder des Bädermeisters Keppler von Röttenbach auf ihrem Motorrad nach Hause. Unterhalb der Röhrenmüllfabrik Lang in Teinach wollten sie einem entgegenkommenden Calmer Fuhrwerk ausweichen, wodurch die Fahrt auf einen Baum gelehrt wurde und der Lenker des Rades dabei einen Fuß brach, während der jüngere mit geringen Verletzungen davonkam. Der Fuhrmann soll links gefahren sein. Auch soll sehr dichter Nebel geherrsch haben.

Bad Teinach, 22. Dezember. (Bautätigkeit in Bad Teinach.) Seit Mitte Oktober herrscht hier regste Bautätigkeit. Über 100 Arbeiter sind damit beschäftigt, ein neues Kühlhaus der Mineralbrunnen AG. zu erstellen. Der Ausschub an Erde belief sich allein auf ca. 3000 Kubikmeter. Der Abbruch des alten Gebäudes, sowie die Erdbewegungen und die Erstellung des Mauerwerks sind der Firma Alber in Calw übertragen, während die Bewehrung der mächtigen Eisenbetondecken in Händen der Stuttgarter Firma Jählin liegt. Die Bauleitung hat Architekt Hanauer aus Rünker a. N. Berge von Kalksteinen, Sand und Zement wurden herbeigeführt. Unerfährlich zermalmt eine Steinlopfmaschine das harte Material. Viele hundert Tonnen Eisen wurden in die gewaltigen Decken gesteckt. Tag und Nacht waren die Arbeiter bemüht, das Haus vor Eintritt des ersten Frostes unter Dach zu bringen, was auch in der kurzen, vom

Wetter sehr begünstigten Zeit vollauf gelang. Das fabrikmäßige Gebäude hat bis jetzt eine Länge von 65 Meter und eine Breite von 20 Meter. Es soll aber, sobald es die Bitterung im neuen Jahre gestattet, nach dem Abbruch der restlichen Gebäude noch um ein beträchtliches verlängert werden. Nach Fertigstellung dürfte das Teinacher Hüllhaus als Musterbetrieb an der Spitze der deutschen Mineralbrunnen stehen. — Zu gleicher Zeit fiel im „Lindenplatz“ die nahezu 300jährige, 68 Meter lange Laube. Eine Renovierung kam hier nicht mehr in Betracht. An ihrer Stelle wird nun eine um zehn Meter kürzere Halle erstellt. Für die Kapelle wird durch einen runden Vorbau gesorgt. Die großen, rundbogigen Fensterrahmen der alten Halle werden weiterverwendet. Für die Gemeindefesthalle, die bisher in einem Teil der Halle untergebracht waren, mußte eine neue Autogarage erstellt werden. Während draußen die neuen Gebäude in die Höhe wuchsen, stieg man in der Trinkhalle in die Tiefe, um auch ihr ein modernes, hygienisch einwandfreies Aussehen zu geben und in Verbindung damit die Dächelsquelle neu zu fassen.

Calw, 22. Dezember. Bei der heutigen Zwangsversteigerung der Zigarettenfabrik Heinrich Hutten Nachfolger in der Bischofsstraße verblieb das Anwesen der Hauptgläubigerin, der Oberamtsparlatte Calw, um den Preis von rund 30 000 Mark. Wie sehr derartige Anwesen, das auch der Stadt zu einem Schulgebäude angeboten war, an Wert verloren haben, geht daraus hervor, daß die Hälfte des Gebäudes vor mehreren Jahren um 80 000 M. neu erstellt wurde. Ein daneben stehendes Wohngebäude fand mehr Liebhaber. Es erzielte einen Preis von über 9000 Mark.

Amliches aus dem Oberamtsbezirk Freudenstadt. Ueber den Nachlaß des am 21. Mai 1932 verstorbenen, ledigen Uhrmachers Jakob Bilger, hier, wurde heute Nachlassverwaltung angeordnet und zum Nachlassverwalter der Treuhänder Konrad Häuß, hier, bestellt.

Freudenstadt, 22. Dezember. (Die milde Bitterung.) In den letzten Tagen ging bei gleichzeitigem leichtem Barometerrückgang auch die Temperatur etwas zurück, gestern Abend kam plötzlich lebhafter Westwind auf und mit demselben der Gedanke an die Möglichkeit baldigen Schneefalles. Heute früh zeigte das Thermometer aber wieder bei hellem Himmel 4 Grad Wärme.

Salzhetten, O. A. Horb, 22. Dezember. (Einbruch.) Die fortgeschrittenen Einbruchdiebstähle in den Metzgereien und Lebensmittelhandlungen in den größeren Städten machen auch auf dem Lande Schule. So wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag bei Bürgermeister Müller hier eingebrochen und etwa 40 Stück hausgemachte Würste gestohlen.

Schwennigen, 22. Dez. (Grober Unfug.) In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß Schulkinder angeblich im Auftrag des Lehrers in Fabriken und Schreinerereien Sperrholz- und andere Holzabfälle betteln. Auch Linoleummerte, Blei zum Soldaten gießen, Sammelbilder u. a. sind gesuchte Artikel. Es ist schon vorgekommen, daß Schulbuben sich selbst Ausweise mit der Unterschrift eines Lehrers ausstellten. Die Nachfrage hat ergeben, daß die Kinder keinen Auftrag erhalten haben.

Stuttgart, 22. Dez. (Höhere Bau schule.) Die Höhere Bau schule in Stuttgart wird im Winterhalbjahr 1932/33 von 420 Schülern besucht. Davon sind 385 Württemberger.

Tödliche Verbrühungen — Schadensfeuer. Abends fiel in einer Küche eines Hauses der Marienstraße in Cannstatt ein 3 Jahre altes Mädchen in einen mit heißer Walschürbe gefüllten Zuber. Das Kind erlitt erhebliche Verbrühungen, denen es nach kurzer Zeit erlag. — Im Dachstod eines Hauses der Stuttgarterstraße in Feuerbach brach am Mittwoch ein Brand aus. Das Feuer wurde von dem Völkzug Feuerbach gelöscht. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

Leonberg, 22. Dez. (Die zerrütteten Finanzen.) Ueber die Finanzlage der Stadt Leonberg schreibt Amtsverweiger Diebold: Man kann die Finanzlage der Stadtgemeinde nur als vollständig zerrüttet bezeichnen, und zwar nicht nur zerrüttet durch die allgemeine Wirtschaftsdpression, sondern in allererster Linie durch eine fehlende Finanzwirtschaft der Stadtgemeinde nach den Grundsätzen einer geordneten öffentlichen Verwaltung. Die Not der Stadtgemeinde geht schon Jahre zurück. Seit dem Jahre 1929 konnte von der Aufsichtsbehörde kein Haushaltsplan der Stadtgemeinde mehr für vollziehbar erklärt werden, weil trotz aller Auflagen der Aufsichtsbehörde weder der Haushaltsplan 1929 noch der von 1930, noch der von 1931, gleichweil der von 1932 auch nur einigermaßen ausgeglichen wurde. Man hat sich aber bei der Stadtverwaltung darum nicht gekümmert, vielmehr wurde ausgegeben, ohne daß man wußte, was man hat. Statt Ausgaben zu droffeln, wurde über die im Haushaltsplan vorgezeichneten Sätze hinaus gegangen. Und wenn kein Geld mehr in der Stadtkasse war, so hat man Kredite aufgenommen. Der Amtsperiode und der Staatshauptkasse gegenüber ist die Stadt bis jetzt mit 214 000 RM. Steuerlieferungen im Rückstand und nicht zuletzt deshalb, weil die zur Verfügung stehenden Gelder zu nicht unbedingt notwendigen Ausgaben verwendet worden sind. Die Stadtgemeinde wird kaum mehr mit den Bezugszinsen fertig. Der einzige Weg ist nur noch die Erhöhung der Gemeindefumlage, die Erhöhung des Gas- und Wasserpreises, die Erhöhung der Bürgersteuer über den Satz von 500 Prozent hinaus.

Neufingen, 22. Dez. (Oberbürgermeisterwohnung bombardiert.) Am Mittwoch Abend um 7 10 Uhr wurden wie auf Kommando vier große Steine gegen die an der Herderstraße im 1. Stock liegenden vier Fenster der Wohnung von Oberbürgermeister Dr. Haller geworfen. Die Scheiben kletterten und zerplitterten, und die Steine fielen in die dahinterliegenden beiden Wohn- und Schlafräume. Das Nachtlager eines 10jährigen Kindes, das zum Glück noch nicht zu Bett gebracht war, war mit Glascherben wie überflutet. Der Stadtvorstand befand sich zu Hause und rief sofort die Kriminalpolizei zur Stelle, die auf der Suche nach den Missetätern ist.

Weingarten, 22. Dez. (Hornissen.) In der Autogarage von Hörger hatten sich Hornissen im Laufe des Sommers ein großes Nest erbaut. Nach Eintritt der kalten Witterung wurde dieses jetzt abgenommen. Der Bau erreichte die stattliche Höhe von 75 Zentimeter, er ist in 11 Stockwerke eingeteilt und vermittelt ein genaues Bild von der Arbeit dieser Tiere.

Chingen a. D., 22. Dez. (Zwangsentziehung.) Zur Verbesserung der Rahnbarichsstraße Chingen-Blau-

beuren, Raltenader-Unterfaktion ist die Entseignung mehrerer Grundstücke notwendig. Am Dienstag vormittag fand nun eine Besichtigung der betreffenden Grundstücke statt. Durchschnittlich wurde der Morgen für 6—700 RM. eingeschätzt.

Vom bayerischen Müggau, 22. Dez. (Vom Spielenden I o d.) Mehrere Kinder spielten auf den Höhen des Alpenrotenweges zwischen Füssen und Hohenchwangau plötzlich stürzte das 6 Jahre alte Söhnchen des Bierführers Weigl von Füssen über eine 10 Meter hohe Steilwand ab. Den schweren Verletzungen ist das Kind nach einer Stunde im Krankenhaus erlegen.

Hohe Arbeitslosigkeit im Holzgewerbe

Dieser Tage fand im Arbeitsamt Stuttgart eine Besprechung über die Lage im Holzgewerbe unter dem Gesichtspunkte der Arbeitsvermittlung statt. An der von der Direktion des Arbeitsamts Stuttgart einberufenen Zusammenkunft nahmen Arbeitgebervertreter und Arbeitnehmervertreter des Holzgewerbes teil. Nach einleitenden Darlegungen der Vertreter des Arbeitsamts Stuttgart, die sich auf Fragen der Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung im Holzgewerbe bezogen, führte ein Arbeitgebervertreter aus, unter welsch schwierigen Verhältnissen das Holzgewerbe zurzeit seine Position im Wirtschaftsleben zu behaupten vermag. Die Stillenwicklung bedinge, daß Holzbildhauer und Kunstgewerbetler im Holzgewerbe so gut wie nicht Verwendung finden können. Die Einführung der Maschinenarbeit und die damit verbundene Tapisierung habe stark zur Ausschaltung der menschlichen Arbeitskraft geführt. Die Arbeitnehmervertreter äußerten sich in demselben Sinne mit dem Anfügen, daß die Arbeitslosigkeit im Holzgewerbe 70 Prozent betrage, ohne Berücksichtigung der Kurzarbeit. — Ueber die Handwerksbetriebe im Holzgewerbe äußerte sich der Vertreter des Schreinerhandwerks etwas unerschütterlicher. Alle Beteiligten waren darüber einig, daß trotz der Krisenszeit ein enges Zusammenarbeiten mit der Arbeitsvermittlung und der Berufsberatung des Arbeitsamts im Interesse des Holzgewerbes gelegen sei.

Aus Baden

Mannheim, 20. Dezember. Vor kurzem hatte der Kassendirektor einer hiesigen Großfirma einen Wertbrief mit 11000 Mark, den er nach Karlsruhe aufgeben sollte, auf der Post nicht abgeliefert, sondern für sich behalten. Zwei Tage darauf konnte der Täter verhaftet, der Verbleib des Geldes gegen nicht aufgeklärt werden; vielmehr verlegte sich der Mann auf verschiedene Ausflüchte. Das Käsel um den Verbleib des Wertbriefes oder des Geldes konnte auch bis heute noch nicht gelöst werden. Eine Klärung war bisher nur insofern möglich, als der Täter zugegeben hat und überführt werden konnte, daß er den Wertbrief selbst geöffnet hat.

Neustadt i. Schw., 21. Dezember. In der Zwangsversteigerung des Hotels „Krone“ ging das stattliche Anwesen samt Einrichtung u. Meubelbesitz in die Hände der Hauptgläubigerin, der Sparkasse Neustadt, über. Der Zuschlag, dessen Frist bis 2. Januar 1933 läuft, erfolgte in Höhe der bestehenden Forderung von 141 000 Mark. Die nachgeordneten Hypothekengläubiger, die eine Gesamtforderung von 60 000 Mark vertreteten, konnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dichter Nebel über dem Rheintal

Seit nahezu acht Tagen liegt eine dichte Nebeldecke über dem gesamten Rheintal, ohne daß die sonst im allgemeinen wenigstens für einige Stunden am Tage zu beobachtende Aufhellung eingetreten wäre. Solch harinadiges Nebelwetter ist selbst alten Leuten nicht erinnerlich. Von Basel bis Bingen herunter wird unüberbrücklicher Nebel gemeldet. Dadurch ist die Rheinschiffahrt am Oberrhein seit Freitag vergangener Woche vollständig lahmgelegt und selbst das Verholten der Schiffe innerhalb der Häfen wegen der damit verbundenen Gefahr kaum möglich. Nicht nur den Rheintreedereien, sondern auch den Verfrachtern erwächst hierdurch erheblicher Schaden.

640 000 Arbeitslose in Berlin. In der Reichshauptstadt hat die winterrliche Belastung des Arbeitsmarktes in der ersten Dezemberhälfte (1 bis 15 Dez.) zugenommen. Der Zugang an Arbeitsuchenden betrug in Berlin 17 897, die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden erhöhte sich auf 646 607. An Unterstützungsbezieheren wurden in der Arbeitslosenversicherung 75 471 und in der Krisenfürsorge 148 411 gezählt. An Wohlfahrtserwerbslosen hat die Reichshauptstadt 244 730 Personen zu betreuen.

Drei Ukrainer zum Tode verurteilt. Drei Mitglieder der geheimen ukrainischen Militärorganisation, die einen Raubüberfall auf das Postamt in Grodel-Jogelienki verübt hatten, wurden vom Standgericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Der vierte Angeklagte wird später von einem Schwurgericht abgeurteilt werden.

Zusammenbruch einer Wäffensburger Kleiderfabrik. Unter dem Verdacht des betrügerischen Bankrotts wurde der Kleiderfabrikant Josef Strauß in Wäffensburg in Untersuchungshaft genommen. Strauß betrieb eine Herrenkleiderfabrik die die Zahlungen einstellen mußte. Es ergaben sich 425 000 Passiven und nur 700 RM. Aktiven. Auch der Buchhalter der Firma wurde verhaftet. Er ist des Meineids verdächtigt.

Kaffeeschmuggel in Hamburg. Der hiesigen Zollnachwuchsstelle ist die Aufdeckung einer umfangreichen Zollhinterziehung gelungen. Unter Kohlenladungen verdeckt sind seit August d. J. etwa 170 Sack Rohkaffee aus dem Freihafen geschmuggelt worden. Der dem Fiskus dadurch hinterzogene Zoll beträgt mindestens 18 000 RM. Als Täter kommen zwei Kaufleute in Betracht.

Ihre Verlobung

oder Vermählung am Weihnachtsfest müssen Sie Ihren Freunden und Bekannten durch eine Anzeige in der „Schwarzwälder Tageszeitung“ Aus den Tannen mitteilen.

Brand im Weihenfelder Schloß. Morgens brach im Weihenfelder Schloß ein Großfeuer aus, als dessen Ursache wahrscheinlich Kurzschluss in der im Schloßurm untergeordneten Funktion der Polizei anzusehen ist. Der Sachschaden ist sehr groß. Der Mitteltrakt ist vollständig verbrannt. Das Weihenfelder Schloß, die sogenannte Augustsburg, wurde in den Jahren zwischen 1664 und 1690 als Residenz der Herzöge von Sachsen-Weihenfels, einer 1746 ausgestorbenen Nebenlinie des Kurhauses Sachsen, errichtet.

Brand in einem römischen Fort. Arbeiter, die im Lageraum der Flugzeuglandungsraketen des Forts Appia (6 Kilometer südlich von Rom) beschäftigt waren, ließen eine Kiste mit Raketen zu Boden fallen. Die Kiste ging sofort in Flammen auf und der dadurch entstehende Brand verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß die Besatzung des Forts nur mit großen Schwierigkeiten das Feuer einzudämmen vermochte. Drei Arbeiter kamen ums Leben, einer ist leicht verletzt.

Gavarie eines Lloyd dampfers. Der deutsche Dampfer „Witran“ des Norddeutschen Lloyd hat aus noch nicht gekläarter Ursache auf dem Nordatlantik einen Ruder Schaden erlitten und muß nach dem englischen Kanal zurückkehren.

Spielplan der Württ. Landestheater

Spielplan der Württ. Landestheater

Großes Haus. Sonntag, 25. Dez.: Außer Miete. Palestrina, 6.30—10.30. Montag, 26. Dez.: Außer Miete. Iannhäuser, 7 bis 10.30. Dienstag, 27. Dez.: Außer Miete. Das Lied der Liebe, 8 bis 10.45. Mittwoch, 28. Dez.: Hauptmiere E 13. Der Rosenkavalier, 7.30—11. Donnerstag, 29. Dez.: Hauptmiere A 13. Die Hünberger Gumppe. Sonre und Erde, 8 h. n. 10.30. Freitag, 30. Dez.: Hauptmiere C 13. Der Troubadour, 8—10.45. Samstag, 31. Dez.: Außer Miete. Die Fledermaus, 7.30—10.30. Sonntag, 1. Januar 1933: Außer Miete. Rigoletto, 7.30—9.45. Montag, 2. Januar ges. schlossen. Dienstag, 3. Januar: Hauptmiere D 14. Palestrina, 7 bis 11. Mittwoch, 4. Januar: Außer Miete. Die Fledermaus, 8 bis 11 Uhr.

Kleines Haus. Sonntag, 25. Dez.: Außer Miete. Dornröschen, 4—6. Außer Miete. Robinson soll nicht sterben, 8—10. Montag, 26. Dez.: Außer Miete. Dornröschen, 4—6. Außer Miete. Die Nacht des 17. April, 8 h. n. 10.15. Dienstag, 27. Dez.: Hauptmiere D 13. Wilhelm Tell, 8—10.15. Mittwoch, 28. Dez.: Stutt. Volksbühne. Die Kesselpflude, 8 h. n. 10. Donnerstag, 29. Dez.: Hauptmiere E 14. Robinson soll nicht sterben, 8—10. Freitag, 30. Dez.: Außer Miete. Die endlose Straße, 8—10.15. Samstag, 31. Dez.: Außer Miete. 1. Gollspiel Kurt Göb mit Ensemble. Dr. med. Hlob Prätorius, 7.30 h. n. 10. Sonntag, 1. Januar 1933: Außer Miete. Prätorius, 7.30 h. n. 10. Sonntag, 1. Januar 1933: Außer Miete. Dornröschen, 4—6. Außer Miete. 2. Gollspiel Kurt Göb mit Ensemble. Dr. med. Hlob Prätorius, 7.30 h. n. 10. Montag, 2. Januar: Hauptmiere A 14. Dr. med. Hlob Prätorius, 8 h. n. 10.15. Dienstag, 3. Januar: Außer Miete. Dr. med. Hlob Prätorius, 8 h. n. 10.15. Mittwoch, 4. Januar: Außer Miete. Dr. med. Hlob Prätorius, 8 h. n. 10.15 Uhr.

Welche Ansprüche verfahren zum Jahreschluß?

Am 31. Dezember 1932 verfahren:

1. Die aus dem Jahre 1928 stammenden
 - a) Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten, Beforgung fremder Geschäfte mit Einfluß der Auslagen, wenn die Leistung für den Gewerbetrieb des Schuldners erfolgte.
 - b) Ansprüche der Landwirte für Lieferung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wenn die Lieferung nicht zum Zwecke der Verwendung im Haushalt des Schuldners erfolgte.
 - c) Ansprüche aus Rückständen von Zinsen mit Einfluß der Amortisationsbeträge, Ansprüche auf Rückstände von Miet- und Pachtzinsen betreffend Grundstücke, Gebäude und Wohnungen usw. (nicht bewegliche Sachen), Ansprüche auf Rückstände von Renten, Ausgusstleistungen, Befolgungen, Wartegeldern, Ruhegehältern, Unterhaltsbeiträgen und allen anderen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen.
2. Die aus dem Jahre 1930 stammenden Ansprüche aus dem täglichen Pre- und Wirtschaftsverkehr, soweit nicht die vierjährige Verjährungsfrist Flag greift. Das Gesetz nennt im einzelnen:
 - a) Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Beforgung fremder Geschäfte mit Einfluß der Auslagen, falls die Leistung nicht für den Gewerbetrieb des Schuldners erfolgte.
 - b) Ansprüche der Landwirte für Lieferung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, wenn die Lieferung zur Verwendung im Haushalt des Schuldners erfolgte.
 - c) Ansprüche der Eisenbahnunternehmungen, Frachtfuhrleute, Schiffer, Lohnkutsher und Boten wegen des Fahrgeldes, der Fracht, des Fuhr- und Botenlohnes mit Einfluß der Auslagen.
 - d) Ansprüche der Gekwirte und derjenigen, welche Speisen und Getränke gewerbmäßig verabreichen, für Gewährung von Wohnung und Beföstigung und für andere den Gästen zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse gemachten Leistungen.
 - e) Ansprüche derjenigen, die bewegliche Sachen gewerbmäßig vermieten.
 - f) Ansprüche derjenigen, welche ohne den zu 1a und b bezeichneten Personen zu gehören, die Beforgung fremder Geschäfte oder die Leistung von Diensten gewerbmäßig betreiben.
 - g) Ansprüche der im Privatdienst stehenden auf Gehalt Lohn oder andere Bezüge mit Einfluß der Auslagen.
 - h) Ansprüche der Arbeiter — Gelellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter — auf Lohn und die an Stelle oder als Teil des Lohnes verabreichten sonstigen Leistungen des Arbeitgebers.
 - i) Ansprüche der Lehrherren und Lehrmeister auf das Lehrgeld und auf die für die Lehrlinge gemachten Auslagen.
 - j) Ansprüche der öffentlichen Anstalten, welche dem Unterrichte der Erziehung, Bepflegung oder Heilung dienen, sowie der Inhaber von Privatanstalten solcher Art für Gewährung von Unterricht, Bepflegung und Heilung und für die damit zusammenhängenden Aufwendungen.
 - k) Ansprüche derjenigen, die Personen zur Bepflegung oder zur Erziehung aufnehmen.
 - l) Ansprüche der Lehrer — auch Privatlehrer — auf ihre Honorare.
 - m) Ansprüche der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Rechtsanwälte und Gerichtsschlichter.

Letzte Nachrichten

Deutsches Finanzierungsinstitut AG., Berlin
 Berlin, 22. Dezember. Unter dem Namen Deutsches Finanzierungsinstitut AG., Berlin, wird in den nächsten Tagen ein Unternehmen ins Leben gerufen werden, das der Förderung des gewerblichen Bankkredits dienen soll und die Aufgabe hat, die Fortführung solcher Kredite, sowie ihre Umwandlung in Aktien und ähnliche Beteiligungen zu erleichtern. Das Grundkapital der Gesellschaft wird 30 Millionen Mark betragen. Das Institut wird Banken und Bankfirmen, Aktien und sonstige Geschäftsanteile gewerblicher Unternehmungen, sowie mittel- und langfristige Forderungen unter der Bedingung übernehmen, daß die betreffenden Unternehmungen saniert sind. Die Bank hat dafür einzustehen, daß die von ihr eingelieferten Werte einen Zins- bzw. Dividendenertrag von mindestens 4 Prozent auf die Gesamtsumme des Kaufpreises berechnet, erbringen.

„Journal des Debats“ über die Gleichberechtigungfrage
 Paris, 22. Dezember. „Journal des Debats“ beschäftigt sich mit dem Artikel des Reichsaussenministers Freiherrn v. Neurath im Heimatdienst über die Gleichberechtigungfrage.

Das Blatt schreibt: Der Reichsaussenminister kündigt an, daß die deutsche Regierung unverzüglich an der praktischen Durchführung des Gleichberechtigungsgrundgesetzes arbeiten werde. An seiner Energie in dieser Hinsicht sei nicht zu zweifeln. Leider habe man viel weniger die Gewißheit, daß Paul-Boncour und Pierre Cot ihm energisch entgegenzutreten werden. Die französische Schwäche habe den Deutschen, die bei der italienischen Presse Unterstützung finden, Mut gemacht, aus den unerhörten Zuständen Ruhe zu ziehen. Die Anspielungen auf die Entmilitarisierung der Rheinlande (diese Bemerkungen beziehen sich auf einen Artikel im Tevere), die als mit der Gleichberechtigung wenig vereinbar angesehen werde, seien bezeichnend.

Zigaretten-Bergmann unter Verdacht großer Devisen-schiebungen festgenommen

Dresden, 22. Dez. Der Generaldirektor der Zigarettenfabrik Haus Bergmann in Dresden, Karl Bergmann, und sein Bruder, Sigmund Bergmann, sind auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft vorläufig festgenommen worden. Sie stehen unter dem Verdacht, sich gegen die Devisenbestimmungen vergangen zu haben. Es soll sich um mehrere Millionen Reichsmark handeln. Die beiden Festgenommenen wurden gegen Stellung einer Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt.

Verhaftung eines Lustmörders
 Leipzig, 22. Dezember. Der Lustmörder von Görnitz, der am Sonntag ein dreijähriges Mädchen erdrosselt und sich hernach an ihr vergangen hatte, ist in der Person eines 21 Jahre alten Arbeitslosen ermittelt und festgenommen worden.

Humor

Der Bolzen. „Wo willst du denn hin?“ wird ein Junge vom Nachbarn gefragt, da er ihn dabei erwischt, wie er den Jaun seines Gartens übersteigt. — „Ich will nur den Bolzen aus meinem Lustgewehr holen, den ich eben abschuß und der da in Ihren Garten lag“, jagte der Junge höflich. — „Kannst du mir denn sagen, wo er irgendwo zu finden sein könnte?“ fragte der Nachbar weiter. — „Ja, im Rücken Ihrer Kugel!“

Geförden

Reubulach: Architekt Rudolf Hannig.

Wetter für Samstag

Die westliche Depression hat keine weiteren Fortschritte gemacht, der Hochdruck im Osten behauptet sich. Für Samstag ist immer noch trodenes Ostwetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.
 Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig

Ämtliche Bekanntmachungen Wassergenossenschaft Böfingen.

Der Antrag auf Errichtung einer Genossenschaft zur Entwässerung von Grundstücken in den Gemeinden „Hörwies, Obere Plachen und Ried“ ist auf Grund des zum 1. d. Mts. beschlossenen in der Tagfahrt von 24. v. Mts. von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperhaltsoverwaltung am 16. ds. Mts. genehmigt und die aufgestellte Satzung bestätigt worden.

Nagold, den 21. Dezember 1932.

Oberamt: Balingen.

Altenpe g.-Dorf.



Langholz-Verkauf

Am Dienstag, den 27. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr kommen auf dem hiesigen Rathaus im Submissionsweg zum Verkauf:

- Los 1 Valerberg 60 Stück mit 92,19 Fhm. Fichten u. Tannen
- Los 2 „ 55 Stück „ 71,61 Fhm. Fichten u. Tannen
- Los 3 „ 85 Stück „ 55,94 Fhm. Fichten u. Tannen 21,65 Fhm. Forchen
- Los 4 „ 65 Stück 16,90 Fhm. Fichten u. Tannen 22,66 Fhm. Forchen
- Los 5 Langenhau 136 Stück 16,86 Fhm. Fichten u. Tannen 79,98 Fhm. Forchen
- Los 6 „ 88 Stück 51,19 Fhm. Forchen

Offerten wollen bis 27. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr eingereicht werden.

Gemeinderat.

Stuttgarter Schauspielhaus

Wochenspielpian vom 25.—31. Dezbr.

- Sonntag, den 25. Dez. (1. Weihnachtstag), nachm. 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr:**
Zwei Krawatten
9 Bilder v. Gg. Kaiser — Musik v. Spoliansky.
- Montag, den 26. Dez. (2. Weihnachtstag), nachm. 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr:**
Zwei Krawatten
9 Bilder v. Gg. Kaiser — Musik v. Spoliansky.
- Dienstag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr:**
Zwei Krawatten
9 Bilder v. Gg. Kaiser — Musik v. Spoliansky.
- Mittwoch, den 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr:**
Kinder-Vorstellung (Pr. — 30 b. 1.50)
Das Stuttgarter Hühnermännlein
n. Moritz v. Haberlein.
Abends 8 Uhr:
Zwei Krawatten
9 Bilder v. Gg. Kaiser — Musik v. Spoliansky.
- Donnerstag, den 29. Dezember, abends 8 Uhr:**
Zwei Krawatten
9 Bilder v. Gg. Kaiser — Musik v. Spoliansky.
- Freitag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr:**
Zwei Krawatten
9 Bilder v. Gg. Kaiser — Musik v. Spoliansky.
- Samstag, den 31. Dezember, abends 8 Uhr:**
Zwei Krawatten
9 Bilder v. Gg. Kaiser — Musik v. Spoliansky.

Für die Weihnachtsnummer
 unseres Blattes bestimmte Inserate bitten wir
frühzeitig aufzugeben!

Meine Sprechstunde Samstag nachmittag

3—6 Uhr in Altensteig (Traube) fällt am Heiligen Abend ausnahmsweise aus.

Rechtsanwalt Renz, Nagold
 Fernruf 213.

Kochbücher

Alle kleine u. große Ausgabe, Köstler, Neues Stuttgarter Kochbuch etc.

vorrätig in der **Buchhandlung Lauk** Altensteig und Nagold.

- Altensteig
- Winter-Mäntel
- Geschäfts-Mäntel
- Herren-Anzüge
- Knaben-Anzüge
- Arbeits-Anzüge
- Herren-Pullover
- Sportjosen
- Arbeitsjosen
- Windjacken
- Sportstrümpfe
- Herrenhemden
- Hosenträger
- Kragen und Cravatten

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Fritz Wizemann.

Empfehlenswerte Schriften unseres Schwarzwaldverlags:

Erdenstimme

Gedichte von Heinrich Schaff-Zerweck
 Preis karton. Mk. 2.80
 gebunden Mk. 3.60

Ei d'r Taused!

Schwäb. Gedichte von Gottlob Fr. Hummel
 kartoniert Mk. 1.10
 gebunden Mk. 1.40

Dornstetten

im 16. und 17. Jahrhundert von Dr. H. Haebelin
 Preis Mk. 4.50
 empfiehlt die

Buchhandlung Lauk



Im Alter leiden viele Menschen unter starker Verschleimung. Abends u. morgens 1—2 Kaiser's Brust-Caramellen u. der Schleim löst sich angenehm. Gebrauchen Sie deshalb ständig die bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfennig
 Dose 40 und 75 Pfennig
 Zu haben bei: Apotheke, Löwen-Drogerie Oskar Hiller, Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger, Christian Burghard jr., Lorenz Luz jr., Inh. Eugen Beck, J. Wurster Nachf. Fr. Eckhard, Egenhausen; Chr. Bel a z Kaldenbachs Nachf., Alfred Kuchler Pfalzgrafensweiler Apotheke Carl Rottich; Waldoff Georg Volz und wo Plakate sichtbar.

Was Ihnen zum Gabeln noch fehlt, können Sie bei mir gut und preiswert kaufen:

- auf St. idmwesten und Pullover gebe
- 10 Prozent
- auf Damenmäntel
- 20 Prozent
- Weihnachts-Rabatt

Frau

Christiane Schmidt

Altensteig b. neuen Postamt

Hobelbank

mit Werkzeugzubehör zu kaufen.
 Angebote unter Nr. 268 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kriegerverein Bernegg.
 Der Verein hält am 26. Dezbr. (Stephansfesttag), abends 7 Uhr im Gasthof zum „Waldhorn“ seine

Weihnachtsfeier

verbunden mit theatralischen Aufführungen ab. Wir laden die Mitglieder und Einwohner von hier und Umgebung zu dieser Feier freundlich ein.
 Der Ausschuß

Große Auswahl in **Winterschuhen u. Stiefeln** sehr billig.
 Besonders empfehle lederbelegte Schnallenstiefel für Kinder zu Mk. 2.35 für Damen zu Mk. 3.55

Herren-Skistiefel zu Mk. 17.50

Alfred Maist
 Schuhgeschäft
 Altensteig

Altensteig.
 Von frischen Sendungen empfehle:
 Süße Orangen 1 Pfd. 20, 25, 30 S
 Fste. Mandarinen 1 Pfd. 30, 35 S
 Umeria Trauben 1 Pfd. 50, 60 S
 gelbe Bananen 1 Pfd. 40 S
 Datteln in C. Nophan-Karton 50 S
 Kränze und Tafel-Feigen 15—20 S
 Walnüsse, gefunde 1 Pfd. 35, 40, 45 S
 Kekse und Waffeln in großer Auswahl

Chr. Burghard Jr.

Weihnachts-Schallplatten

in großer Auswahl empfiehlt die **Buchhandlung Lauk** Altensteig und Nagold.

